

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 5

Illustration: "Es schöns Ffürli - wenn is nume d Fürwehr nid gäng würd schtöre!"

Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Georg Diederichs, Ministerpräsident von Niedersachsen, besuchte die Manöver der Bundeswehr und erkundigte sich bei einem Soldaten, der vor einer Pontonbrücke über die Aller an einem Nebelgerät hantierte: «Was machen Sie da?» Der Soldat: «Ich vernebele.» Diederichs: «Dann sind wir ja Kollegen, ich komme nämlich aus der Politik.»

Wie Nikita Chruschtschow die albanische Propaganda gegen die Sowjetunion einschätzt, enthüllte der Kremelführer vor dem Obersten Sowjet durch eine Erinnerung an seine Jugendzeit im Dorf. Dort habe es streitsüchtige Leute gegeben, die sich einen kleinen Jungen suchten, der eben erst richtig sprechen gelernt hatte. Für einige Kopfen trugen sie ihm auf, vor den Fenstern der Nachbarn Schimpfworte zu schreiben, deren Sinn der bezahlte kleine Schreihals noch gar nicht verstand. «Die albanischen Führer», sagte Chruschtschow, «handeln genauso wie diese unvernünftigen kleinen Kinder.»

In Preßburg (Slowakei) hat ein Unbekannter auf das Schild mit der Bezeichnung «Chruschtschow-Straße» (die früher Stalin-Straße hieß) die Worte geschrieben: «Nur vorübergehend!»

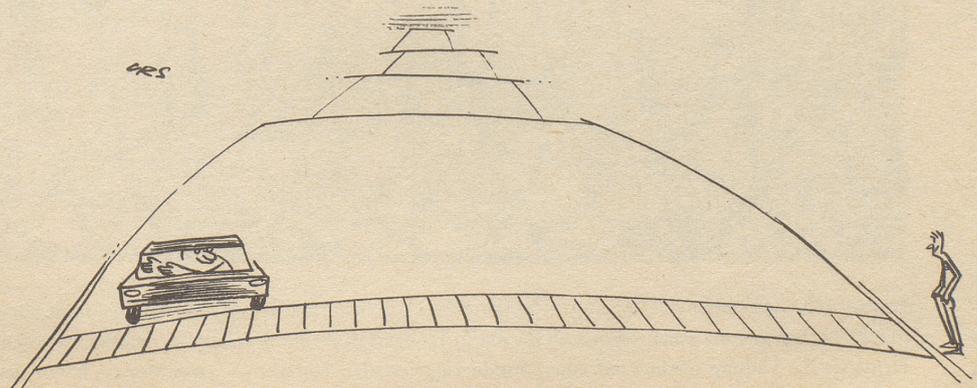
Sir Robert Platt, Professor für Medizin an der Universität von Manchester, erklärte auf eine Frage nach den großartig ausgestatteten amerikanischen Spitälern, sie könnten die besten auf der Welt sein, aber nur, wenn «der Patient eine Menge Geld hat, nicht viel Pflege braucht und die Krankheit, an der er behandelt wird, zufällig die gleiche ist, an der er leidet.» TR



E. Leutenegger

Es ist in letzter Zeit mehrmals vorgekommen, daß bei Feuersbrünsten das sensationshungrige Publikum nicht nur bedeutenden Land- und Sachschaden anrichtete, sondern auch die Löscharbeiten der Feuerwehr beträchtlich behinderte.

«Es schöns Füürli — wenn is nume d Fürwehr nid gäng würd schtöre!»



Man kann auch übertreiben!